**Interessante Einblicke**
Heilig-Geist-Gymnasium mit modernen Konzepten ▶ **Seite 22**

Alle packen mit an: Auch die Leiterin Zentrale Dienste Susan Frank (v.r.), Betriebsratsvorsitzender Walter Galle und Geschäftsleiter Frank Numan. VabW-Vorsitzender Hans Vorpeil (l.) hat alles im Blick. Fotos: Holger Bubel

Derzeit der begehrteste Mann am Standort Kellersberg: Systemadministrator Jörg Köster tut alles, um die IT ans Laufen zu bringen – und zu halten.

# 800 Umzugskartons gehen auf Reisen

Der **VabW** wechselt nach Kellersberg. Auf dem bisherigen Gelände in Ofden soll Neubaugebiet entstehen – trotz Protest vieler Bürger.

**VON HOLGER BUBEL**

**Alsdorf.** Wenn das eigene Kind umzieht, dann sind die Eltern gerne zur Stelle, packen mit an oder stehen hilfreich mit Ratschlägen oder dem einen oder anderen wertvollen Tipp zur Seite.

Den VabW, den Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung mit Sitz in Alsdorf, den darf man getrost als „Kind" des Vorsitzenden und Gründungsmitglieds Hans Vorpeil bezeichnen.

Und da war es auch klar, dass er sich sehen lässt, wenn „seine" Einrichtung im Umzug steckt. Mit dem Anpacken will es aus Altersgründen nicht mehr so richtig hinhauen, doch als Motivator der VabW-Angestellten, die nach der ausgegeben Parole „Jeder packt mit an" in diesen Tagen mächtig ins Schwitzen geraten, ist der Landtagsabgeordnete im Ruhestand allemal in seinem Element.

„Das ist hervorragend, was die Mitarbeiter hier logistisch leisten", ist Vorpeil denn auch voller Lob. Und zu leisten haben sie eine ganze Menge: Der Umzug aus den Räumen in der ehemaligen Hauptschule Ofden an der Alfred-Brehm-Straße hin in die beiden neuen Standorte, der alten Grundschule Kellersberg am Nordring und dem VHS-Gebäude Ostring, ebenfalls in Kellersberg, verlangt den Mitarbeitern einiges ab: „Insgesamt haben wir 800 Umzugskartons gepackt, die nach Kellersberg beziehungsweise zur Archivierung in das Gebäude der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft (GSG) an der Herzogenrather Straße 100 transportiert werden müssen", berichtet die VabW-Leiterin Zentrale Dienste, Susan Frank. Und das alles geschieht bei laufendem Geschäft, denn die VabW-Bildungsangebote gehen ohne Unterbrechung und so reibungslos wie möglich unter den gegebenen Umständen weiter.

Den Umzug an den Ostring haben die VabW-ler selbst gestemmt, haben auch in den Herbstferien und an den Wochenenden gearbeitet. Doch für den Standort Nordring, an dem die größte Zahl der Schulungs- und Geschäftsräume beheimatet ist, habe man sich Profis mit ins Boot geholt, erklärt Susan Frank. Profis haben auch die beiden Gebäude in Kellersberg den Bedürfnissen des VabW angepasst, für insgesamt rund 450 000 Euro wurden sie hergerichtet. Auch dafür kommt ein Lob von Hans Vorpeil: „Die Stadt Alsdorf hat alle Zusagen eingehalten. Jetzt haben wir das ehrgeizige Ziel, das Gebäude besenrein bis Mitte Dezember zu übergeben. Dann kann die Stadt Anfang des Jahres loslegen." Damit gemeint ist der Rückbau des Gebäudes an der Alfred-Brehm-Straße.

**Kritik der Anwohner**

Ein nicht unumstrittener Abriss. Denn in der Folgenutzung soll das Gelände zu hochwertigem Bauland für Wohngebäude erschlossen werden.

Das stieß in der Vergangenheit auf heftige Kritik der Ofdener Bürger, die eine unkontrollierte Ausweitung der städtischen Bebauungspläne auf Grün- und Erholungsflächen in ihrem Stadtteil befürchteten. Letztlich entschied der Stadtrat trotz der Proteste für die Räumung und den Abriss der alten Immobilie und die Nutzung des rund 18 500 Quadratmeter großen Areals als Neubaugebiet. Einnahmen von etwa 700 000 Euro für das maue Stadtsäckel sollen dadurch generiert werden.

Die Arbeit des VabW soll aber durch die nicht gerade harmonisch geführte Auseinandersetzung zwischen Politik, Verwaltung und Ofdener Bürgerschaft zur Entscheidungsfindung nicht getrübt werden. „Wir sind sicher, auch an neuer Wirkungsstätte in Kellersberg die bisherige Arbeit zur Verbesserung der Situation der benachteiligten jungen Menschen im Interesse der Kommunen fortsetzen zu können", betont Hans Vorpeil.

Bis der Betrieb aber störungsfrei und unbeeinflusst weiter laufen wird, ist noch eine Menge zu tun, die 800 Umzugskarton wollen schließlich ausgeräumt und die neue Heimat erobert sein.

### Rückblick auf 27 Jahre **Erfolgsgeschichte**

**Seit 1987 war der VabW** in der ehemaligen Hauptschule in Ofden beheimatet. Seitdem wurden 32 000 junge Erwachsene in 100 Einzelmaßnahmen außerbetrieblich ausgebildet, beruflich umgeschult, berufsorientiert qualifiziert, weitergebildet und sozial beschäftigt.

**Etwa zehn Prozent** der Teilnehmer, also rund 3000, wurden außerbetrieblich oder in Kooperation mit Unternehmen in fast zwei Dutzend Berufen mit Prüfungen von den Kammern ausgebildet.

**Durchschnittlich 65 Prozent** der Teilnehmer konnten in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden, wobei die erfolgreichen beruflichen Ausbildungen eine gut zehnprozentige höhere Vermittlungsquote aufwiesen.

**50 bis 80 Betreuer** waren zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen ständig beim VabW beschäftigt.

**Seit dem Start** vor 27 Jahren hat der VabW mehr als 100 Millionen Euro an öffentlichen Mitteln durch Aufträge für Maßnahmen der Arbeitsagentur und Projekte von Bund und Land umgesetzt.

# Gesamtschulplanung für Baesweiler gerät ins Stocken

**Zum Teilstandort** fällt in Übach-Palenberg vorerst keine Entscheidung. Beggendorfer Grundschule scheint hingegen „gerettet".

**VON STEFAN SCHAUM**

**Baesweiler.** In trockenen Tüchern ist hier noch lange nichts. Dass der Leiter der Übach-Palenberger Gesamtschule langfristig erkrankt ist, wird die Entscheidung über die Einrichtung eines Baesweiler Teilstandortes deutlich verzögern – so lautete im jüngsten Schulausschuss die offizielle Begründung dafür, dass die Planung ins Stocken geraten ist. Doch an der Personalie allein liegt es wohl nicht, dass der sukzessive „Umbau" der kaum noch gefragten Baesweiler Hauptschule nicht vorankommt. Auch die Politik ist in der Nachbarkommune noch nicht erkennbar mit im Boot. Und daher ging es in Baesweiler jetzt erneut um die alte Frage: warten – oder nach weiteren Alternativen suchen?

**Viele Unbekannte**

„Es ist keinesfalls so, dass die Dependance-Regelung in Übach-Palenberg nicht mehr gewollt ist", schickte Bürgermeister Dr. Willi Linkens der Diskussion vorweg. „Doch es kann eben derzeit aus verständlichen Gründen keine Entscheidung darüber getroffen werden." Aus Sicht der SPD ist das zu riskant. „Da sind wirklich viele Unbekannte in der Gleichung", sagte Fraktionsvorsitzender Dr. Karl Josef Strank. Was sagen die Eltern zu den Plänen, was sagen die Schüler? Auch das ist noch offen. Ein Teilstandort, sollte er denn kommen, werde letztlich „immer eine Notlösung" sein, monierte Strank. „Es ist doch die Frage, wie lange so etwas denn Bestand haben kann. Eine Schule, die Baesweiler alleine tragen kann, ist klar die bessere Alternative." Bloß: So viele Alternativen hat die Stadt gar nicht.

„Eine eigene Gesamtschule wird von der Bezirksregierung nach wie vor definitiv abgelehnt", sagte Linkens, „und eine Sekundarschule scheint in unserer Stadt derzeit nicht gewollt zu sein." Das bekräftigte für die CDU Christoph Mohr. „Eine Sekundarschule würde die Schließung der Realschule bedeuten – und das wollen wir nicht. Auch wenn es dauert, hat sich unterm Strich für uns nichts geändert – der Teilstandort bleibt hier die ideale Lösung."

Einen anderen Begriff hatte seitens der Grünen Fraktionschef Rolf Beckers parat: rumeiern. „Jetzt soll weiter auf ein Modell gewartet werden, das nicht nachhaltig und zukunftssicher ist. Dass Übach-Palenberg nicht in die Pötte kommt, bestätigt uns in unserer Auffassung, vor Ort eine eigene Lösung finden zu müssen."

Das so genannte Gebot der Rücksichtnahme auf Schülerzahlen an Gesamtschulen in umliegenden Kommunen – in die auch Baesweiler Schüler pendeln – dürfe kein Grund sein, eine eigene Baesweiler Gesamtschule abzulehnen, sagte Beckers. „Das ist eine klare Blockadehaltung der Bezirksregierung. Ich erwarte hier mehr Einsicht dafür, dass mögliche Entwicklungen in Nachbarstädten der Schulplanung in unserer Stadt nicht im Weg stehen dürfen."

**An Planung festhalten**

Für die FDP plädierte Hans-Dieter Reiprich dafür, die jüngsten Pläne weiter zu verfolgen. „Wir wollen doch jetzt wohl nicht hingehen, und die angestrebte Lösung aufgrund einer Verzögerung in Frage stellen?" Das wird nicht geschehen, denn FDP und CDU votierten dafür, die Errichtung des Teilstandortes weiter voran zu treiben. Dass zum kommenden Schuljahr nichts aus der Einrichtung des Teilstandortes wird, steht bereits fest. Fraglich bleibt, ob er überhaupt zustande kommt.

### **Kritische Stimmen** aus Übach-Palenberg

**Die Planung** zum Teilstandort war auch Thema im jüngsten Schulausschuss in Übach-Palenberg. Dort geben sich die Fraktionen eher zurückhaltend, was die Einrichtung betrifft.

**Gerhard Gudduschat**, Vorsitzender der CDU-Fraktion, spricht davon, dass die Fraktion einer Kooperation zwar grundsätzlich „nicht ablehnend" gegenüber stehe. Eine Meinung könne man sich aber frühestens dann bilden, wenn die Schülerzahlen für das Schuljahr 2016/2017 vorliegen. Vorher sei nicht damit zu rechnen, dass der Rat eine Entscheidung treffe.

**Noch skeptischer** sieht das Oppositionsführer Heiner Weißborn. „Wir haben eine hervorragend funktionierende Gesamtschule", sagte der SPD-Fraktionsvorsitzende. „Eine Dependance ist immer die schlechtere Lösung. Und für eine solche Dependance sehe ich überhaupt keinen Grund." Übach-Palenberg habe genügend Schüler, um die Gesamtschule zu sichern. Erleichtert zeigt sich Weißborn darüber, dass die Angelegenheit nun „zumindest aufgeschoben" worden ist. (jpm)

### Eine wackelige **Punktlandung**

**Knapper geht es nicht**: Mindestens 46 Kinder müssen die Grundschule in Beggendorf im kommenden Schuljahr besuchen, damit sie weiterhin als Teilstandort der Grengrachtschule geführt werden kann – und exakt so viele werden es wohl auch sein.

**14 Anmeldungen** für das kommende erste Schuljahr liegen vor – das wären genug, um den starken Jahrgang zu kompensieren, der die Schule dann verlässt. Auch für das folgende Schuljahr erwartet man, dass die Mindestzahl erreicht werden kann, sagte Bürgermeister Dr. Willi Linkens im Schulausschuss. Damit wäre die „Durststrecke" überwunden, denn danach werden stärkere Jahrgänge kommen, hieß es. Die „Rettung" der Grundschule wurde von den Fraktionen begrüßt. Aber wackelig bleibt die „Punktlandung" – denn nicht ein einziger Schüler darf sich nach derzeitigem Stand noch umentscheiden.

## Guten Morgen

Eine interessante Interpretation von „freier Eintritt" hat der Naseweis jetzt erlebt. Man kündigt Großes an und erwartet die Zuhörer in Scharen. Die kommen, weil ein feines Programm größtes Vergnügen bei kleinstem finanziellen Aufwand verspricht. Und dann? Werden die Damen und Herren im Publikum nach dem Auftakt gebeten, kräftig ins Portemonnaie zu greifen, um die Kosten der Veranstalter zu minimieren. Und zwar nicht mit Peanuts, sondern mit echter Kohle in Scheinform. Irgendwie Etikettenschwindel, findet der

**Naseweis**

## KURZ NOTIERT

### CDA: Einladung zur **Diskussion über TTIP**

**Würselen.** Mit dem Freihandelsabkommen TTIP setzt sich der CDA-Bezirksverband bei seinem Bezirksseminar am Samstag, 29. November, 10 Uhr, im Seniorenzentrum St. Antonius, Klosterstraße 30, auseinander. Referent zum Thema ist der 1. stellvertretende Bundesvorsitzende der CDA, Dr. Christian Bäumler. Sein Vortrag ist überschrieben: „Das geplante Freihandelsabkommen mit den USA –Segen oder Fluch für die Arbeitnehmerschaft?" Diskussionsgrundlage sind zwei Resolutionen, die vom CDA-Bezirksverband Aachen und jüngst vom CDA-Bundesvorstand verabschiedet worden sind, in denen die Anforderungen an Freihandelsgespräche zwischen der EU und den USA definiert wurden. Alle Interessierten sind eingeladen.

### **Weihnachtsmarkt** vor St. Katharina

**Herzogenrath.** Viel geboten wird beim Weihnachtsmarkt in St. Katharina in Kohlscheid vor dem Jugendheim am Markt. Am Samstag, 29. November, ist er von 15.30 bis 19 Uhr geöffnet, um 15.30 Uhr gibt es eine Vorstellung der Kohlscheider Puppenbühne. Am Sonntag sind die Besucher von 11 bis 18 Uhr willkommen. Am Sonntagnachmittag wird im Jugendheim ein Unterhaltungsprogramm mit Nikolaus geboten. Der Erlös ist für die Unterstützung syrischer Flüchtlingskinder im Libanon und in Jordanien bestimmt.

### **Kassenautomaten** im Tierpark aufgebrochen

**Alsdorf.** Unbekannte haben in der Nacht zu Dienstag im Tierpark gehaust. Sie brachen mehrere Container und Kassenautomaten auf. Zum Verkauf abgepacktes Tierfutter wurde in einem Container verstreut. Beute dürften die Täter nicht gemacht haben, da die Kassenautomaten zum Tagesende geleert werden.

### Zweijährige erkrankt an **Blutvergiftung**

**Alsdorf.** Das Gesundheitsamt der Städteregion meldet eine Meningokokken-Erkrankung bei einem zweijährigen Kind aus Alsdorf. Der Verdacht auf eine Meningokokken-Sepsis (bakterielle Blutvergiftung) wurde labormedizinisch bestätigt. Das Mädchen wird im Stolberger Krankenhaus behandelt. Mediziner bewerten ihren Zustand als stabil. Die Kontaktpersonen wurden informiert.

## KONTAKT

**AACHENER Nachrichten**
AUSGABE AACHEN LAND
AACHENER Nachrichten
**Lokalredaktion**:
Luisenstraße 16, 52477 Alsdorf,
Telefon 0 24 04 / 5511-30, Fax 0 24 04 / 5511-49.
**E-Mail:**
lokales-alsdorf@zeitungsverlag-aachen.de
Karl Stüber (verantwortlich), Beatrix Oprée, Georg Pinzek.
**Leserservice:** 0241 / 5101 - 701
**Servicestelle:**
**Büro-Center W. Breuer:**
Rathausstraße 34, 52477 Alsdorf.
**Öffnungszeiten:** Mo. bis Do. 9.00 bis 13.00 Uhr und 14.30 bis 18.00 Uhr, Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr.